



Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Lohmann

Telefon: (0221) 221-24954

Fax: (0221) 221-28650

E-Mail: jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de

Datum: 17.03.2017

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 14.03.2017, 14:17 Uhr bis 17:28 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren:

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Schlieben, Nils Helge CDU-Fraktion

Stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|--------------------------|--|
| Pöttgen, Andreas | SPD-Fraktion |
| Schultes, Monika | SPD-Fraktion |
| Klausing, Christoph | CDU-Fraktion (bis 17:15 Uhr) |
| Rabenstein, Svenja | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen |
| Jahn, Kirsten | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen |
| Dr. Butterwegge, Carolin | Fraktion Die Linke. (bis 15:50 Uhr) |
| Laufenberg, Sylvia | FDP-Fraktion (ab 14:20 Uhr) |
| Blum-Maurice, Renate | Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V. für Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. |
| van Doorn, Julia | BDKJ Erzdiözese Köln e.V. |
| Krücker, Peter | Caritasverband Köln e.V. |
| Dompke, Tobias | Sportjugend Köln (in Vertretung für Frau Kupferer) |
| Volland-Dörmann, Ulrike | AWO Kreisverband Köln e.V. |
| Weigel, Ludwig | SJD - Die Falken Kreisverband Köln |

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|--------------------------|--|
| Halberstadt-Kausch, Inge | SPD-Fraktion (in Vertr. für Herrn Dr. Heinen) (bis 17:20 Uhr) |
| Schmerbach, Cornelia | SPD-Fraktion |
| Bröhl, Monika | CDU-Fraktion |
| Clemens, Frank | Fraktion Die Linke.(in Vertr. für Frau Dr. Butterwegge) |
| Michalak, Andreas | FDP-Fraktion (in Vertretung für Frau Laufenberg) |
| Blümel, Helga | Diakonisches Werk des ev. Kirchenverbandes (in Vertr. für Frau Volland-Dörmann – AWO Kreisverband Köln e.V.) |
| Kleine, Monika | SKF e.V. Köln (in Vertretung für Herrn Krücker – Caritasverband Köln e.V.) |
| Braun, Ilona | BDKJ Erzdiözese Köln e.V. |

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

| | |
|---------------------|--|
| Dr. Arnold, Juliane | Evangelischer Kirchenverband Köln und Region |
| Dr. Eulgem, Andrea | Gesundheitsamt der Stadt Köln (in Vertretung für Frau Dr. Bunte) |
| Gümüs, Attila | Jugendamtselternbeirat Köln |
| Drescher, Bernhard | Polizeipräsidium Köln (in Vertretung für Herrn Reuther) |
| Dr. Weber, Gabriela | Bundesagentur für Arbeit |
| Reuther, Bernd | Polizeipräsidium Köln, KK 57 (bis 17:25 Uhr) |
| Spitzley, Georg | Katholisches Stadtdekanat Köln |
| Mensching, Ulrike | Evangelischer Kirchenverband Köln und Region |

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 - 23 b der Hauptsatzung

| | |
|---------------------|--|
| Ecken, Vilma | entsandt vom Integrationsrat |
| Passavanti, Juliane | entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik |
| Ottenberg, Ingrid | entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln |

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

| | |
|-------------------------|--|
| Quilling, Marie-Luise | SPD-Fraktion |
| Bauer, Hans-Josef | CDU-Fraktion |
| Preuss, Kerstin | CDU-Fraktion |
| Richrath, Simon | CDU-Fraktion |
| Spehl, Felix | CDU-Fraktion |
| Topp-Burghardt, Daniela | CDU-Fraktion |
| Schlitt, Gabriele | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen |
| Wöhler, Carmen | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen |
| Nüsser, Christian | FDP-Fraktion (in Vertretung für Herrn Spörl) |

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

| | |
|----------------------------------|---|
| Bergmann, Ulrich | Der Paritätische Köln e.V. |
| Böll, Mechthild | Wir für Pänz e.V. |
| Dopke, Theresia | Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e. V. |
| Schmerbach, Cornelia | Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e. V. (siehe auch stellvertr. stimmberechtigte Mitglieder) |
| Grevelhörster, Karin | Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V. |
| Gross, Almut | Jugendhilfe Köln e. V. |
| Dr. Hambüchen, Thomas | Drogenhilfe Köln gGmbH |
| Hildebrand, Andreas | Kath. Jugendagentur Köln gGmbH |
| Horstkotte-Löffelholz, Christoph | Kölner Spielwerkstatt e.V. (in Vertretung für Herrn Schäfer-Remmele - Theaterpädagogisches Zentrum e.V. |
| Klesse, Elisabeth | Rom e.V. |
| Koerber, Sebastian | Rhein Flanke gGmbH |
| Krämer, Andrea | Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung (in Vertretung für Frau Reichartz-Bock) |
| Kura, Jürgen | Väter in Köln e.V. |

| | |
|-------------------------|--|
| Lehmann, Christiane | Handwerkerinnenhaus Köln e. V. (in Vertretung für Frau Mahr - LOBBY für Mädchen/ Mädchenhaus Köln e. V.) |
| Mahr, Frauke | LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e. V. |
| Malmen, Maria Elisabeth | Kinderzentrum Porz e. V. |
| Maurer, Olaf | Schulte-Schmelter-Stiftung |
| Peters, Markus | SKM e.V. Köln |
| Ruda, Marc | DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz |
| Sander-Marx, Sabine | Ev. FBS Köln |
| Sinoplu, Ahmet | Coach e.V. |
| Saxler, Hans-Josef | Soziales Zentrum Lino- Club e.V. |
| Schäfer-Remmele, Uwe | Theaterpädagogisches Zentrum e.V. |
| Schmidt, Wolfgang | Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH |
| Stettes, Fabian | Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (bis 17:25 Uhr) |
| van Ooyen, Johannes | ConAction e. V |
| Walter, Regine | Progressiver Eltern- und Erziehverband e.V. |
| Welke, Ingrid | Rom e.V. |
| Welter, Sabine | Kölner Jugendring e.V. (in Vertretung für Frau van Dawen-Agreiter) |
| Will, Bernd | AG „Offene Tür (in Vertretung für Frau Empacher – AWO Köln e.V.) |

Verwaltung

| | |
|-------------------------------|--|
| Beigeordnete Dr. Klein, Agnes | Dezernentin |
| Völlmecke, Klaus-Peter | stellv.Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie |

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

| | |
|------------------------------|---|
| Dr. Heinen, Ralf | SPD-Fraktion |
| Haas, Thomas | entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender |
| Piger, Jürgen | entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender |
| Rottmann, Hendrik H. Dietmar | AfD-Fraktion |
| Dr. Zschke, Wolfgang | Jugendhilfe und Schule e. V. - Jugendladen Nippes Museum |

Da der Ausschussvorsitzende Herr Bürgermeister Dr. Heinen erkrankt ist, übernimmt **Herr Dr. Schlieben** die Leitung der Sitzung. Er übersendet Herrn Dr. Heinen die besten Genesungswünsche im Namen des gesamten Ausschusses und eröffnet die Sitzung, begrüßt dabei alle Ausschussmitglieder, die Besucherinnen und Besucher sowie die Presse.

Er begrüßt auch die anwesenden, fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Herr Schwamborn von der Fachstelle Flüchtlingskoordination (zu TOP 4.2),
- Herrn Havenith zum Thema Stadtteilerlern (zu TOP 8.5.2),
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Vom Amt für Kinder, Jugend und Familie:
Herr Tappert, Stabstelle Kita-Bau (-51/1-),
Herr Mießeler, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-)
Herr Völlmecke, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
Frau Baars, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
Herr Betz, Abteilung Tageseinrichtungen und –betreuung für Kinder (-513-),
Herr Röttgen, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-).

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** er

- Frau Ingrid Ottenberg (Seniorenvertretung)
- Herrn Wolfgang Drescher (Polizeipräsidium Köln).

Herr Dr. Schlieben macht außerdem aufmerksam auf die ausliegenden **Broschüren**

- Wegweiser – Broschüre des Landesministeriums (TOP 1.4)
- Wegweiser – Flyer der AWO Kreisverband Köln e.V. (TOP 1.4)
- Spieleratgeber NRW Band 26 (TOP 8.4.1).

Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus zu den Punkten

- TOP 4.1 (0235/2017)
- TOP 4.2 (0554/2017).

Weiterhin wurden folgende Unterlagen als **Tischvorlage** ausgeteilt:

- TOP zu 5.2.2 / Änderungsantrag (AN/0414/2017)
- TOP zu 6.2.1 (0738/2017)
- TOP 8.3.6 (0763/2017).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet Herr Dr. Schlieben, noch die Punkte zu 1.4, 4. 1 bis 4.2, zu 5.2.2, zu 6.1.1, zu 6.2.1, 6.2.2, 7.1.2 und 7.1.3, 8.1.1, 8.2.4 bis 8.2.5, 8.3.2 bis 8.3.6, 8.4.3 bis 8.4.6 wie 8.5.4 und 8.5.5 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen. Der Ausschuss erklärt sich hiermit einverstanden.

Herr Clemens kritisiert die späte Zustellung vieler Vorlagen, da es so schwierig sei, sich im Vorfeld eine dezidierte Meinung bilden zu können. Frau Beigeordnete Dr. Klein sichert zu, dass die Verwaltung ebenfalls daran interessiert sei, auf eine frühzeitige Zustellung hinzuarbeiten.

Anmerkung der Verwaltung:

Öffentliche Vorlagen werden in der Minute ihrer Freigabe durch das Amt der Oberbürgermeisterin im Bürgerinformationssystem veröffentlicht und können entsprechend vor Umdruck und Versand schon dort eingesehen werden.

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Gäste

1.2.1 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.2.2 Beschluss über die Teilnahme des Personalrates Kita zu TOP 5.2.2 der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

Präsentation: Wegweiser - gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus (Frau Cincik)

zu 1.4 Mitteilung zur Präsentation: Herausforderung extremistischer Salafismus 0033/2017

zu 1.4 Mitteilung in thematischem Zusammenhang zur Präsentation: Gewaltbereiter Salafismus 0634/2017

2 **Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "KiD Kind in Diagnostik gGmbH" 0104/2017

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Verteilung von Haushaltsmitteln im Jahr 2017 aus dem Teilergebnisplan 0604 Kinder- und Jugendarbeit.
hier: Verteilung Globalmittel 4245/2016

- 2.2.2 Jährliche Förderung aus kommunalen Mitteln für die Maßnahme/das Angebot "Amen Ushta" des Trägers "Rom e. V." ab dem 01.01.2018
0439/2017
- 2.2.3 Betriebskostenfinanzierung von Berufshilfeeinrichtungen lernbehinderter Jugendlicher
0090/2017
- 2.2.4 Landeszuschüsse an Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2017
0401/2017
- 2.2.5 Zuschüsse gemäß § 10 SGB VIII zur Förderung der Jugendarbeit mit behinderten Jugendlichen im Haushaltsjahr 2017
0450/2017
- 2.2.6 Ko-Finanzierung für 24 Plätze des ESF-geförderten Landesprogramms „Produktionsschule.NRW“
0476/2017
- 2.2.7 Zuschussvergabe 2017 zur Förderung von Familienbildungsstätten und interkultureller Elternarbeit, Förderung von Angeboten interkultureller Familienbildung und Förderung von Hausaufgabengruppen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche
0557/2017
- 2.2.8 Mittelverteilung an freie Träger im Rahmen der Jugendverbandsarbeit im Haushaltsjahr 2017
0429/2017
- 2.2.9 Zuschüsse 2017 zur Förderung kultur- und medienpädagogischer Facheinrichtungen in Köln und Förderung therapeutischer Maßnahmen behinderter Kinder
0514/2017
- 2.2.10 Zuschuss an den Träger "Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V." für 4 Personalstellen Streetwork
0540/2017
- 2.2.11 Mittelverteilung 2017 an verschiedene Träger
0471/2017
- 2.2.12 Mittelverteilung für Zuschüsse an Maßnahmen der Jugendberufshilfe im Haushaltsjahr 2017
0232/2017
- 2.2.13 Zuschussvergabe 2017 zur Förderung von Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatungsstellen und des Brücke Köln e.V.
0543/2017

- 2.2.14 Förderung der Projekte "HaLt" und "FreD"
0509/2017
- 2.2.15 Pauschale Erhöhung der Betriebskostenförderung 2017 für die freien Träger
0422/2017
- 2.2.16 Neufassung der "Richtlinie zur Förderung der Mitgliedsverbände im Ring politischer Jugend Köln".
4352/2016

2.3 Weitere Beschlüsse

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Einführung der Ehrenamtskarte NRW in Köln
0235/2017
- 4.2 Förderprojekt "Einwanderung gestalten NRW"
0554/2017

5 Anträge aus der Politik (schriftlich)

5.1 Frühere Anträge

5.2 Neue Anträge

- 5.2.1 Präventionsarbeit zu sexueller Gewalt in Köln stützen
AN/0210/2017
- 5.2.2 Frisch Kochen in Kitas
AN/0309/2017

zu 5.2.2 Änderungsantrag zu TOP 5.2.2, „Gesundes Essen und Ernährungsbildung in der Kita“
AN/0414/2017

6 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (schriftlich)

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen?
AN/0027/2017

zu 6.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen? (AN/0027/2017)
0580/2017

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Kinderfreundliche Kommune Köln
AN/0295/2017

zu 6.2.1 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates AN/0295/2017
"Kinderfreundliche Kommune"
0738/2017

6.2.2 Wie viele Freiflächen für Graffiti-Künstlerinnen und Künstler gibt es mittlerweile in Köln?
AN/0410/2017

7 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (mündlich)

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Köln-Lindweiler
Hier: Beantwortung einer Anfrage zum Projekt "Jugendrat 2.0"
0185/2017

7.1.2 Anfrage von Herrn Klausling zur Jugendleitercard (JuLeiCa) und Schülerferienfreizeitkarte
0482/2017

7.1.3 Versorgung traumatisierter unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA)
0681/2017

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

- 8.1.1 Neue Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
0649/2017

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

- 8.2.1 Beantwortung der Anfrage AN (2012/2016) zu Ressourcen für KiTas im Bereich mehrsprachige Förderung
4357/2016
- 8.2.2 Überblick zum Sachstand des Landprogramms „Kinderbetreuung in besonderen Fällen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen“ (Brückenprojekte) in Köln
0219/2017
- 8.2.3 Vertretungsregelung in der Kindertagespflege gem. § 23 (4) SGB VIII - Evaluation
0258/2017
- 8.2.4 Programm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Interessenbekundung der Stadt Köln
0693/2017
- 8.2.5 Weitere Informationen über die Teilnahme der Stadt Köln am Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen! Für ganz Nordrhein-Westfalen“
0717/2017

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

- 8.3.1 Auswertung der Beschwerden im ASD, GSD und PKD 2016
0265/2017
- 8.3.2 „Angebote und Maßnahmen für Flüchtlinge und Neuzuwanderer Familien – Kinder- und Jugendliche 2016“
0638/2017
- 8.3.3 Sachstand Unterbringung unbegleiteter minderjährige Ausländer (UMA) zur Jahresmitte 2016
0676/2017
- 8.3.4 Kein Täter werden - Welche Präventionsprogramme gibt es in Köln?
0719/2017

8.3.5 Jahreszahlen zur Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) in 2016 in der Stadt Köln
0713/2017

8.3.6 Teilnahme am 16. Deutschen Jugendhilfetag vom 28. bis 30.03.2017
0763/2017

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Jugendmedienschutz / Medienpädagogik
4269/2016

8.4.2 Ausbau Streetwork und Kooperation mit dem Jobcenter Köln nach §16h SGB II
0444/2017

8.4.3 Zuschüsse/Zuwendungen an Offene Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2017
0481/2017

8.4.4 Sportorientierte Jugendarbeit
0552/2017

8.4.5 Partizipation - Darstellung aktueller Konzepte, Standards und Entwicklungen im Amt für Kinder, Jugend und Familie (Stand Februar 2017)
0569/2017

8.4.6 Sicherung der Übermittagsbetreuung in Sek 1
0505/2017

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2017"
4272/2016

8.5.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-, CDU-, FDP-Fraktionen sowie der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zum Thema "Stadtteilletern und Stadtteilmütterprojekte in Vingst/Höhenberg und Rondorf/Meschenich" (AN/2011/2016)
0097/2017

8.5.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der Fachtagung „Geflüchtete mit besonderem Schutzbedarf“ am 16.09.2016
0592/2017

8.5.4 Bundesprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“
0624/2017

8.5.5 Kitagipfel - Zukunft Kitausbau
0672/2017

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden für diese Sitzung Frau Dr. Butterwegge, Frau Jahn und Herr Pöttgen benannt.

1.2 Gäste

1.2.1 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

1.2.2 Beschluss über die Teilnahme des Personalrates Kita zu TOP 5.2.2 der heutigen Sitzung

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.4 Präsentation: Wegweiser - gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus

zu 1.4 Mitteilung zur Präsentation: Herausforderung extremistischer Salafismus 0033/2017

zu 1.4 Mitteilung in thematischem Zusammenhang zur Präsentation: Gewaltbereiter Salafismus 0634/2017

Die zur Präsentation angesetzten Mitteilungen werden von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

Frau Cincik vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (MIK) aus der Abteilung Verfassungsschutz, Fachbereich Prävention, stellt heute die Arbeit des Projektes „Wegweiser“ vor. Während oftmals nur das Drama am Ende einer schleichenden Entwicklung wahrgenommen werde, sei es wichtig, den Weg dorthin als komplexen Prozess zu beleuchten. Die Suche nach Identität und Wertschätzung, Propaganda und religiöser Analphabetismus seien dabei nur einige der zu nennenden Faktoren.

Der Salafismus gaukele eine vermeintliche Sicherheit vor, gegen die nur ausgebildete Fachkräfte, die die Lebenswelt dieser jungen Menschen kennen, ankommen können. Der Kampf gegen den Extremismus baue auf drei Säulen auf:

- Die Öffentlichkeitsarbeit, mithilfe derer alle vorhandenen Ressourcen aktiviert, gebündelt und koordiniert werden können.
- Das Projekt „Wegweiser“, das auf niederschwelliger Ebene dort ansetze, wo junge Leute dabei seien, sich zu radikalieren.
- Das Aussteigerprogramm als Gegenangebot der salafistischen Akquise, welches die Expertise des bewährten Rechts-Aussteigerprogramm abgreife, gut angenommen und sogar aktiv angefragt werde.

„Wegweiser“ arbeite mit vor Ort vernetzten Anlaufstellen – in Köln betrieben vom AWO Kreisverband Köln e.V. - die nicht zuletzt Hilfe für Dritte, wie Lehrkräfte und Familienmitglieder, bieten. Die Beratung sei unabhängig, vertraulich und ohne Hürden für jedermann zugänglich, so Frau Cincik. So bestehe auch im Umfeld gefährdeter Jugendlicher oft Unsicherheit, beispielsweise zur Frage: ist das noch Islam, oder schon Salafismus? „Wegweiser“ fungiere durch Kooperation mit Schulen, Ämtern, Polizei sowie Beratungsstellen als Drehscheibe in der sekundären Prävention und wolle den „Ausstieg vor dem Einstieg“ ermöglichen.

Ihre Arbeit bewege sich durch Aufklärung, Sensibilisierung, Beratung und Stabilisierung auch im primären Präventionsbereich, erklären **die Betreuer***. Im sekundären Bereich gehe es darum, die sozialen Kompetenzen der jungen Menschen zu stärken, berichtet **der Betreuer**. Hier brauche es ein enges Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen, um der Szene durch Eröffnung von neuen Perspektiven und gesellschaftliche Teilhabe Einhalt zu gebeten.

Der Betreuer betont, dass die Identitätsfrage „Wer bin ich, zu wem gehöre ich, was bin ich wert?“ besonders in der zweiten und dritten Migrantengeneration eine Rolle spiele, auf die der Salafismus eine klare Antwort biete. Dadurch werde eine elitäre, für

sich erhabene Identität geschaffen, die sich hart von westlichen Diktaten abgrenze, Demokratie als Gotteslästerung darstelle und Andersdenkende rigoros abwerte. Da eine starke Missionierung in Freundes- und Familienkreis und unter dem Deckmantel gemeinschaftlicher Seminare und Benefizveranstaltungen betrieben werde, sei es äußerst schwierig, dieses Kreis zu durchbrechen.

Herr Dr. Schlieben bedankt sich für die Präsentation im Namen aller Ausschussmitglieder.

Frau Jahn erkundigt sich, ob es unterschiedliche Herangehensweisen gebe, je nachdem, ob es sich um konvertierte Gläubige handele. Dies verneint **der Betreuer**: es gebe in der Ausübung des salafistischen Extremismus zwischen gebürtigen Muslimen und Konvertiten keinen Unterschied.

Herr Gümüs möchte wissen, ob islamische Gemeinschaften mit ähnlich kritischem Verhalten, beispielsweise Millî Görüş e.V., ebenfalls beobachtet und angesprochen werden.

Alle als extremistisch eingestufte Gruppen stehen unter **Beobachtung des MIK**, sagt **der Betreuer**. Das Projekt „Wegweiser“ sei jedoch explizit auf den extremistischen Salafismus spezialisiert. Die einzelnen Anlaufstellen haben dabei jedoch einen weiten Blick auf die Gegebenheiten und Entwicklungen vor Ort.

Er träume von einem virtuellen Streetwork, bemerkt **Herr Clemens**. Er möchte wissen, wie weit man in der pädagogischen Arbeit im Hinblick auf das Internet sei.

Frau Cincik bestätigt, dass inzwischen alle auf die vom **Internet** ausgehende Gefahr sensibilisiert seien. Der Verfassungsschutz sei im Internet aktiv, außerdem gebe es viele Maßnahmen zur Medienkompetenz in Zusammenarbeit mit den Schulen. Zudem arbeite man beispielsweise mit You-tube-rn zusammen, um kritische Gegenerzählungen (counter narratives) entgegenzusetzen.

Wichtig zu wissen sei dabei, dass sich zwar viele Gefährdete im Internet informieren, jedoch letztlich immer eine Bestätigung in der realen Welt suchen.

Auf Rückfrage **Herrn Krückers** berichtet **der Betreuer**, dass mit den **Moscheege-meinden** ein offener und konstruktiver Dialog bestehe.

Abschließend lädt **Frau Ecken** Frau Cincik und ihr Team ein, ihre willkommene Arbeit auch im Integrationsrat der Stadt Köln vorzustellen.

Anmerkung der Verwaltung:

** Die vollen Namen der Betreuerin und des Betreuers, die unmittelbar mit den Jugendlichen Arbeiten, dürfen nicht veröffentlicht werden.*

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "KiD Kind in Diagnostik gGmbH" 0104/2017

Frau Quilling hat den Eindruck, dass der Träger sehr gewerblich orientiert sei. Deswegen interessiert sie, welche Kontakte es zu dem Träger gebe, worauf sich die Anerkennung beziehe und was man sich unter der kommunal zu vereinbarenden Entgeltvereinbarung vorzustellen habe, also wie viel beispielsweise eine Diagnostik dort koste.

Herr Völlmecke erläutert, dass es hier darum gehe, den Träger des KiD-House in Düsseldorf als Vorläufer zu duplizieren. Die Stadtverwaltung Köln spreche die Anerkennung aus, da die Geschäftsführung ihren Sitz in Köln habe. Die Schaffung einer konkreten Einrichtung sei in einem zweiten Schritt zu prüfen, wie auch eine Betriebslaubnis des Landes separat zu beantragen wäre.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „KiD Kind in Diagnostik gGmbH“, Am Hof 20-26, 50667 Köln gemäß § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 1 Enthaltung: Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)

Einstimmig zugestimmt.

2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Verteilung von Haushaltmitteln im Jahr 2017 aus dem Teilergebnisplan 0604 Kinder- und Jugendarbeit. hier: Verteilung Globalmittel 4245/2016

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 370.000,00 Euro wie folgt zu gewähren:

| Spitzenverband/Globalmittel | Zuschussbetrag |
|------------------------------------|------------------------|
| Arbeiterwohlfahrt | 90.042,44 Euro |
| Caritasverband | 90.042,44 Euro |
| Diakonisches Werk | 90.042,44 Euro |
| Der Paritätische | 90.042,44 Euro |
| Deutsches Rotes Kreuz | 9.830,24 Euro |
| Summe | 370.000,00 Euro |

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.) Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

2.2.2 Jährliche Förderung aus kommunalen Mitteln für die Maßnahme/das Angebot "Amen Ushta" des Trägers "Rom e. V." ab dem 01.01.2018 0439/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die Übernahme des bis zum 31.12.2017 ausschließlich aus Drittmitteln geförderten Angebotes „Amen Ushta“ des Trägers „Rom e. V.“ zur Integration von schulpflichtigen Kindern aus Roma-Familien in Regelschulen in eine jährliche kommunale Förderung ab dem 01.01.2018. Die dafür notwendigen Finanzierungsmittel in Höhe von 141.000,00 Euro sind im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. sicher zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

2.2.3 Betriebskostenfinanzierung von Berufshilfeeinrichtungen lernbehinderter Jugendlicher 0090/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 2.269.311,40 Euro (inklusive Tarifkostensteigerung 2015 und pauschale Erhöhung der Betriebskosten für die freien Träger in Anlehnung an die Tarifkostensteigerung 2016) zur „Betriebskostenfinanzierung von Berufshilfeeinrichtungen lernbehinderter Jugendlicher“ wie folgt zu gewähren:

| Träger: | Einrichtung: | Betrag: |
|--------------------------------------|----------------------------|--------------------------|
| Drogenhilfe Köln e.V. | JWE Krefelder Straße | 169.797,65 Euro |
| Jugendfreizeitwerk Köln e.V. | JWE Chorweiler | 187.832,72 Euro |
| JobWerk Porz gGmbH | JWE Brüsseler Straße | 106.830,11 Euro |
| Internationaler Bund Soziale Dienste | Beratungsstellen | 368.451,51 Euro |
| Internationaler Bund Soziale Dienste | JWE Stegerwaldsiedlung | 216.795,55 Euro |
| JWK gGmbH Jugendwerk Köln | JWE Klettenberg | 127.763,91 Euro |
| Jugendhilfe Köln e.V. | JWE Kalk, Mülheim, Ehrenf. | 836.379,80 Euro |
| Netzwerk e.V. Soziale Dienste | JWE Nippes | 208.546,25 Euro |
| Handwerkerinnenhaus Köln e.V. | Kempener Straße | 46.913,90 Euro |
| Gesamtsumme | | 2.269.311,40 Euro |

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2.4 Landeszuschüsse an Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2017 0401/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die für 2017 zur Verfügung stehenden Landesmittel in Form von Zuschüssen zu den anererkennungsfähigen Betriebskosten von Jugendeinrichtungen freier Träger in 2017 gemäß der Anlage 1 zu gewähren

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkungen:

Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.) Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

Anlage 1 liegt der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.5 Zuschüsse gemäß § 10 SGB VIII zur Förderung der Jugendarbeit mit behinderten Jugendlichen im Haushaltsjahr 2017 0450/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 30.480 Euro für den Träger „Lebenshilfe Ortsverein Köln e. V.“ zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2.6 Ko-Finanzierung für 24 Plätze des ESF-geförderten Landesprogramms „Produktionsschule.NRW“ 0476/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 86.400,00 Euro für das ESF-geförderte Landesprogramm „Produktionsschule.NRW“ durch die Bereitstellung des Ko-Finanzierungsanteils zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2.7 Zuschussvergabe 2017 zur Förderung von Familienbildungsstätten und interkultureller Elternarbeit, Förderung von Angeboten interkultureller Familienbildung und Förderung von Hausaufgabengruppen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche 0557/2017

Frau Bröhl erkundigt sich, ob es korrekt sei, dass die in dieser Vorlage und die unter Tagesordnungspunkt 2.2.15 aufgeführte Summe für die Übermittagsbetreuung in gleicher Höhe ausgewiesen seien.

Frau Beigeordnete Dr. Klein beruhigt, dass in keinem Fall doppelt bezuschusst werde. Dabei seien die tariflichen Erhöhungen miteingerechnet worden mit dem Ziel, die ÜMI-Angebote im Kern zu halten, wo sie wegen fehlender OGTS-Betreuung benötigt werden.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 948.776,34 Euro an die Träger gemäß Anlagen 1 – 3 zur Förderung der aufgeführten Maßnahmen wie folgt zu gewähren:

1. Förderung von Familienbildungsstätten und interkultureller Elternarbeit an die gemäß Anlage 1 aufgeführten Träger in Höhe von insgesamt 504.823,23 Euro;
2. Förderung von Angeboten interkultureller Familienbildung in Familienbildungsstätten an die gemäß Anlage 2 aufgeführten Träger in Höhe von insgesamt 30.000,00 Euro;
3. Förderung von Hausaufgabengruppen für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche an die gemäß Anlage 3 aufgeführten Träger in Höhe von insgesamt 413.953,11 Euro;

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau Blum-Maurice (Der Paritätische Kreisgruppe Köln e.V.) und Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

Die Anlagen 1 bis 3 liegen der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.8 Mittelverteilung an freie Träger im Rahmen der Jugendverbandsarbeit im Haushaltsjahr 2017 0429/2017

Frau Laufenberg zeigt sich verwundert über die Rückstellung in Höhe von 2.500 Euro: handelt es sich um ein neues Verfahren, und für welchen neuen Verband ist diese vorgesehen?

Frau Welter erklärt, dass es diese Rückstellungen auch schon in den Vorjahren gegeben habe. Nun sei sie auf Basis der neuen Richtlinie das erste Mal explizit ausgewiesen worden. Es gebe jedoch keinen konkreten Anwärter, für den die Gelder bestimmt seien.

Auf **Frau Laufenbergs** Rückfrage, ob das Geld zurück in den städtischen Haushalt fließe, wenn es keinen neuen Verband gebe, antwortet **Frau Welter**, dass es dann auf die übrigen Verbände verteilt werde.

Wenn dies so sei, wirft **Frau Quilling** ein, müsse es in künftig in derartigen Vorlagen auch entsprechend benannt werden. **Herr Klausling** hält dies für nicht notwendig, da dies ausführlich in der neuen Richtlinie beschrieben sei. **Herr Dr. Schlieben** bestätigt, dass man sich damit voll im Rahmen der Richtlinie bewege.

Frau Laufenberg beantragt, die Beschlussvorlage in die nächste Ausschusssitzung zu vertagen. Die übrigen stimmberechtigten Ausschussmitglieder sprechen sich jedoch dagegen aus.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 1.005.039,01 Euro für die Jugendverbandsarbeit zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 11 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)
- keine Gegenstimmen
- 1 Enthaltung: FDP-Fraktion (1)

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau van Doorn (BDKH Erzdiözese Köln e.V.), Herr Dompke (Sportjugend im Stadt-sportbund Köln e. V.) und Herr Weigel (SJD - Die Falken Kreisverband Köln) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

2.2.9 Zuschüsse 2017 zur Förderung kultur- und medienpädagogischer Facheinrichtungen in Köln und Förderung therapeutischer Maßnahmen behinderter Kinder 0514/2017

Frau Jahn fragt, wie die Zukunft der bislang unsicheren Finanzierung von „JeKits“ aussehe.

Frau Beigeordnete Dr. Klein kündigt an, dass dieses bislang mit Jugendhilfemitteln unterstützte schulische Angebot für den Haushalt 2018 angemeldet werde.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 809.349,20 Euro an die Träger gemäß Anlagen 1 und 2 sowie den „Offene Jazz Haus Schule e.V.“ zur Förderung der aufgeführten Maßnahmen wie folgt zu gewähren:

1. Förderung kultur- und medienpädagogischer Facheinrichtungen in Köln, basierend auf den jeweils geschlossenen Zuwendungsverträgen inklusive der pauschalen Betriebskostenerhöhung für 2016, an die gemäß Anlage 1 aufgeführten Träger in Höhe von insgesamt 780.034 Euro;
2. Förderung des Kooperationsprojektes „JeKits“ an den „Offene Jazz Haus Schule e.V.“ in Höhe von 22.000 Euro aus Mitteln zur Förderung kultur- und medienpädagogischer Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Köln;
3. Förderung von therapeutischen Maßnahmen für behinderte Kinder und Jugendliche an die gemäß Anlage 2 aufgeführten Träger in Höhe von insgesamt 7.315,20 Euro.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Anlagen 1 und 2 liegen der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.10 Zuschuss an den Träger "Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V." für 4 Personalstellen Streetwork 0540/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 227.799,10 Euro für

4 Streetworkerstellen bei dem „Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Köln e. V.“ zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadt-sportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.) hat weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

2.2.11 Mittelverteilung 2017 an verschiedene Träger 0471/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel den folgenden Trägern zu gewähren:

| | |
|---|------------------------|
| „Waage Köln e. V.“ | 41.228,44 Euro |
| „Lobby für Mädchen e. V.“ | 113.795,06 Euro |
| „Zartbitter e. V.“ | 122.010,22 Euro |
| „Rom e. V.“ (Projekt Amaro Kher) | 120.839,98 Euro |
| „Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V.“ | <u>541.819,52 Euro</u> |
| Zuschüsse insgesamt | 939.693,22 Euro |

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe

Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.) hat weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

2.2.12 Mittelverteilung für Zuschüsse an Maßnahmen der Jugendberufshilfe im Haushaltsjahr 2017 0232/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die für Projekte/Maßnahmen der Jugendberufshilfe zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, wie folgt zu gewähren:

- | | |
|--|------------------------|
| 1.) „Coach e.V.“ für die Maßnahme: „Beratungsstelle Oskar-Jäger-Straße“ | 92.078,59 Euro |
| 2.) „IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.“ für die Maßnahme: „Motivia - WerkStattSchule“ | 82.110,91 Euro |
| 3.) „Handwerkerinnenhaus Köln e.V.“ für die Maßnahme: „Holly Wood – Berufsorientierung für Mädchen“ | 41.288,72 Euro |
| 4.) „Jugendcafé Chorweiler e.V.“ für die Maßnahme: „Übergangmanagement Schule-Beruf (Neue Wege in die Arbeitswelt)“ | 26.063,85 Euro |
| 5.) Kompetenzagenturen: „IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.“ | 62.971,68 Euro |
| „Jugendhilfe Köln e.V.“ | 67.594,07 Euro |
| „Internationaler Bund – IB West gGmbH“ | 41.740,39 Euro |
| Insgesamt | 172.306,14 Euro |
| 6.) „Joblinge gAG.“ für die Maßnahme: „Joblinge“ | 52.485,40 Euro |
| 7.) „Planet Kultur e.V.“ für die Maßnahme: „Integration durch Teilhabe“ | 32.512,00 Euro |
| 8.) „IB West gGmbH“ für die Maßnahme: „Präventionsprojekt an der Kölner Gesamtschule“ | 1.609,60 Euro |

Förderung im Haushaltsjahr 2017 insgesamt 500.455,21 Euro

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2.13 Zuschussvergabe 2017 zur Förderung von Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatungsstellen und des Brücke Köln e.V. 0543/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel an die gemäß Anlagen 1 und 2 aufgeführten Träger wie folgt zu gewähren:

1. Zuschüsse in Höhe von insgesamt 2.018.346,18 Euro an die gemäß Anlage 1 aufgeführten Ehe-, Lebens-, Erziehungs- und sonstige Beratungsstellen auf der Grundlage der zwischen der Jugendverwaltung und den Trägern geschlossenen Vereinbarungen sowie Förderung des Modellprojektes „begleiteter Umgang“ des „Sozialdienst Katholischer Frauen e.V.“;
2. 212.719,33 Euro zur Betreuung von Jugendlichen in der nachgehenden Jugendgerichtshilfe; §§ 2, 52 SGB VIII an den „Brücke Köln e.V.“
3. 53.840,79 Euro an den „Brücke Köln e.V.“ zur Förderung zusätzlicher Personalkosten im Rahmen der Durchführung von Diversionsmaßnahmen aus dem Maßnahmenprogramm gegen Jugendkriminalität (Anlage 2).

Abstimmungsergebnis:

- 13 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau Blum-Maurice (Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.) und Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit). Die Anlagen 1 und 2 liegen der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.14 Förderung der Projekte "HaLt" und "FreD" 0509/2017

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die im Haushaltsjahr 2017 jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel den folgenden Trägern zu gewähren:

1. Der Träger „Drogenhilfe Köln gGmbH“ soll ab 01.01.2017 mit jährlich 30.000 Euro für die Durchführung des Projektes „HaLT“ (Hart am Limit) sowie für die Alkoholprävention unterstützt werden.
2. Der Träger „Sozialdienst Katholischer Männer e. V.“ soll jährlich mit 15.000,00 Euro für die Durchführung der Maßnahme „FreD“ (Frühintervention bei erstaufrälligen Drogenkonsumenten) sowie für die Cannabisprävention unterstützt werden.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

2.2.15 Pauschale Erhöhung der Betriebskostenförderung 2017 für die freien Träger 0422/2017

Bezugnehmend auf Frau Bröhls Frage unter Tagesordnungspunkt 2.2.7 ergänzt **Herr Völlmecke**, dass die Tarifkostensteigerung wie zuletzt beschlossen pauschalisiert in den Haushalt eingestellt worden sei. Vorlage 0557/2017 (TOP 2.2.7) weise die Ursprungsbeträge als Basis aus, während mit Vorlage 0422/2017 (TOP 2.2.15) nun über die Steigerung entschieden werde.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, Mittel für die pauschalen Erhöhungen der Betriebskostenförderungen in 2017 für die in der Anlage 1 aufgelisteten Maßnahmen und Träger der freien Jugendhilfe zu gewähren.

Abstimmungsergebnis:

- 9 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Frau Blum-Maurice (Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.), Frau van Doorn (BDKH Erzdiözese Köln e.V.), Frau Volland-Dörmann (AWO Kreisverband Köln e.V.) sowie Herr Dompke (Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V.), Herr Krücker (Caritasverband Köln e.V.) und Herr Weigel (SJD - Die Falken Kreisverband Köln) haben weder an der Beratung, noch an der Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt teilgenommen (Befangenheit).

Anlage 1 liegt der Niederschrift nicht nochmals bei.

2.2.16 Neufassung der "Richtlinie zur Förderung der Mitgliedsverbände im Ring politischer Jugend Köln". 4352/2016

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss –Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie- beschließt die „Richtlinie zur Förderung der Mitgliedsverbände im Ring politischer Jugend Köln“ in der vorliegenden Form.

Die Richtlinie tritt rückwirkend zum 01.01.2017 in Kraft.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.3 Weitere Beschlüsse

3 **Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

Es werden keine Empfehlungen an andere Ausschüsse oder Bezirksvertretungen ausgesprochen.

4 **Beschlussempfehlungen an den Rat**

4.1 **Einführung der Ehrenamtskarte NRW in Köln 0235/2017**

Frau Rabenstein begrüßt die mit der Ehrenamtskarte einhergehenden Angebote, die allerdings für das *jugendliche* Ehrenamt nicht alle interessant seien.

Auch **Herr Weigel** spricht sich für eine Erweiterung der Ermäßigungen aus. Er wiederholt seinen Wunsch, dass Ehrenamtler nur eine Karte mit sich führen müssen, um die Ermäßigungen ohne bürokratischen Aufwand in Anspruch nehmen zu können.

Frau Passavanti empfindet die Einführung der Karte als guten ersten Schritt zur Stärkung des Ehrenamts. Sie hat die Idee, dass Karteninhaber ein vergünstigtes Jobticket über die Stadtverwaltung beziehen können sollten, um die mit ihrem Amt verbundenen Fahrtkosten kompensieren zu können.

Herr Klausing empfiehlt, alle Vorteile einer Ehrenamtskarte (NRW-weit gültig) auf die JuLeiCa (nur in Köln gültig) zu übertragen. So müsse man zumindest in Köln nur die JuLeiCa mit sich führen. Wenn die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen Vorteile außerhalb Kölns beanspruchen möchten, können sie die Ehrenamtskarte als zweite Karte nutzen.

Da bis zur Beschlussfassung im Rat noch Bewegung in dieses Thema kommen solle, plädiert **Herr Pöttgen** für eine Weitergabe der Vorlage ohne Votum. **Herr Dr. Schlieben** befürwortet das, da einige Anregungen noch nicht im vorliegenden Beschlussvorschlag abgebildet seien.

Frau Jahn meint, dass Köln im Vergleich zu anderen Städten schon sehr weit sei. Man solle den Prozess nicht aufhalten, sondern jetzt einen Startschuss geben und die Anregungen in der Weiterentwicklung aufgreifen. In Zukunft könne noch mehr für jugendliche Ehrenamtler gemacht werden. Auch **Herr Klausing** ist dafür, das Angebot jetzt an den Start zu bringen, dann nach und nach zu erweitern. Wichtig sei, dass in der kommenden Ratssitzung ein Beschluss gefasst werde.

Herr Pöttgen betont, dass er den Fortschritt keinesfalls aufhalten wolle. Es gehe ihm darum, dass die vorgebrachten Ideen und Anregungen berücksichtigt werden, da es noch Gesprächsbedarf zu diesem Thema gebe.

Herr Dr. Schlieben lässt daher darüber abstimmen, die Vorlage ohne Votum, aber mit den Anregungen zur Kartenanzahl und zu den Fahrtkosten, in die nachfolgenden Gremien weiterzugeben.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – verweist die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

Abstimmungsergebnis über den Verweis ohne Votum:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

4.2 Förderprojekt "Einwanderung gestalten NRW" 0554/2017**Beschluss:**

Der Jugendhilfeausschuss - Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat beschließt die Teilnahme der Stadt Köln am Förderprojekt des Landes NRW „Einwanderung gestalten NRW“ im Zeitraum 01.04.2017 bis 31.03.2019.

Das Finanzierungsvolumen für Personal- und anteilige Sachaufwendungen beträgt in den Haushaltsjahren 2017-2019 insgesamt 434.150 Euro. Das Land NRW gewährt eine Förderung von 90% der zuwendungsfähigen Kosten. Der verbleibende kommunale Eigenanteil beträgt vorbehaltlich der Anerkennung der Förderfähigkeit der jeweiligen Kostenpositionen voraussichtlich rd. 57.900,- Euro.

Zur Durchführung des Projektes beschließt der Rat für die Haushaltsjahre 2017 bis 2019 vorbehaltlich der Förderzusage des Landes die befristete Einrichtung von 1,5 Stellen für Projektkoordination/-steuerung in der BGr. A 14 LBesG NRW (vgl. EG 14 Fg. 1 TVöD VKA) und 0,5 Stelle für Projektmitarbeit/Administration in der BGr. A 12 LBesG NRW (vgl. EG 11 TVöD VKA).

Um die sofortige Besetzung der Stellen sicherzustellen, werden bis zum Inkrafttreten des Haushalts 2018 verwaltungsintern Verrechnungsstellen zur Verfügung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig **zugestimmt**.

5 Anträge aus der Politik (schriftlich)

5.1 Frühere Anträge

Frühere Anträge sind nicht vorhanden.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Präventionsarbeit zu sexueller Gewalt in Köln stützen AN/0210/2017

Herr Hegenbarth bittet darum, den vorliegenden Antrag heute nicht zur Abstimmung zu stellen. Nach interfraktionellen Gesprächen solle der Antrag nochmals mit neuen Ideen erweitert werden.

Frau Beigeordnete Dr. Klein schlägt zum Projekt „Heroes Köln“ des Kölner Trägervereins HennaMond e.V. vor, eine Regelfinanzierung zum Haushalt 2018 anzumelden, nachdem es bislang mit Restmitteln in unterschiedlicher Höhe unterstützt worden war.

Für diesen Vorschlag bedankt sich **Herr Dr. Schlieben**.

Die Behandlung des Antrages wird bis zum Eingang eines entsprechenden Ersetzungsantrages auf die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.05.2017 vertagt.

5.2.2 Frisch Kochen in Kitas AN/0309/2017

zu 5.2.2 Änderungsantrag zu TOP 5.2.2, „Gesundes Essen und Ernährungsbildung in der Kita“ AN/0414/2017

Für **Frau Rabenstein** geht es hier um mehr als die Frage, ob die Kölner Kinder gesund gepflegt werden. Es gehe um Interesse, Wissensvermittlung und Geschmacksbildung. Ihr sei bewusst, dass dies einen erheblichen Aufwand für die Verwaltung bedeute. Dennoch appelliere sie an die Verwaltung, den Prüfauftrag entgegenzunehmen.

Am Ende des Antrags bittet sie, folgenden Satz zu ergänzen: „Die Verwaltung soll auch benennen, welche Einrichtungen direkt ein frisches Essen anbieten können und diese bei einer schnellen Umsetzung unterstützen.“ Dort, wo es möglich sei, solle direkt gestartet werden, ohne einen Modellversuch vorzuschalten.

Den Punkt 4 aus dem Antrag der SPD-Fraktion würde sie gerne aufgreifen und als einen weiteren Punkt beschließen wollen.

Die Themen Ernährung und Bewegung seien in Kitas nicht neu, entgegnet **Herr Pöttgen**. Was die Einbeziehung des JAEB und des Ernährungsbeirates und die hauswirtschaftlichen Kräfte betreffe, seien die Fraktionen sich einig. Es müsse ein breiter Weg beschritten werden, um einen größtmöglichen Erkenntnisgewinn zu erzielen – er frage sich jedoch, was der Ausschuss mit einer langen Tabelle von über 220 Einrichtungen anfangen wolle. Er wolle die Verwaltung lieber direkt mit konkreten Aufträgen losschicken und so ein neues Politikverständnis leben.

Frau Dr. Butterwegge möchte die Anträge nicht gegeneinander diskutieren, sondern in konstruktive Gespräche einsteigen. Daher bittet sie, die Vorlage in die Maisitzung zu verschieben.

Auch **Frau Laufenberg** findet, dass man gemeinsam agieren solle. Auch wenn der Antrag der SPD-Fraktion sehr kurzfristig gekommen sei, finde sie Punkte 3 sehr charmant. Da man, wie Herr Pöttgen schon gesagt habe, in einigen Punkten die gleiche Zielsetzung verfolge, sei es nicht abwegig, die Anträge zusammenzuführen. Man müsse sich nur entscheiden, ob man direkt mit der Umsetzung beginne, oder das Modellprojekt abwarte.

Da man inhaltlich nah beieinander sei, sei eine Vertagung nicht notwendig, stellt **Herr Klausning** fest. Ob man in Wahlkampfzeiten in Schlagzeilen und Überschriften denke, müsse jeder für sich entscheiden. Die SPD-Fraktion müsse selbst wissen, ob sie „Opposition spielen“ wolle.

Frau Beigeordnete Dr. Klein zeigt auf, dass das Rechnungsprüfungsamt eine zentralistische Lösung fordere, während der Jugendhilfeausschuss eine individuelle Lösung bevorzuge. Beiden gehe es um eine Qualitätsverbesserung, so dass sie empfehle, die Verwaltung miteinzubeziehen.

Der U-3-Betreuungsplatzausbau sei vorrangig, so dass Küchenumbauten nicht prioritär sein können. Auch müsse man beachten, dass das Kochen nicht zum Berufsbild der Erzieherinnen und Erzieher gehöre, und auch die hauswirtschaftlichen Kräfte für das Kochen mit den Kindern weder ausgebildet seien, noch Kapazitäten dafür haben. Eine vorläufige Berechnung habe ergeben, dass die Umsetzung des Vorhabens in allen städtischen Kitas einen Mehraufwand von 171 Stellen und 8,1 Millionen Euro bedeuten würde. Sie lädt daher gemeinsam mit der zuständigen Personalvertretung zu Gesprächen ein, in denen eruiert werden sollte, was realistisch machbar sei.

Dass das Essen, der Umgang damit und das Wissen darüber ein wichtiger Bestandteil der Erziehung sei, sei unbestritten, bestätigt der Vorsitzende des Personalrates Kita, **Herr Schlömer**. Jenseits der baulichen Herausforderungen bei einem derzeitigen Baustau von über 100 Projekten seien hierfür jedoch keine personellen Ressourcen vorhanden! Die Einbeziehung der hauswirtschaftlichen Kräfte sei aufgrund der Tarifeingruppierung ebenfalls nicht möglich. Herr Schlömer befürwortet ebenfalls gemeinsame Gespräche, um ein umsetzbares und für Kinder und Personal zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Frau Rabenstein wiederholt, dass ihr die Anstrengungen und der mit dem Antrag verbundene Aufwand für die Verwaltung bewusst sind. Der Jugendhilfeausschuss sei aber dafür da, an dieser Stelle Qualitätsentwicklung voranzutreiben. Selbstverständlich könne nicht verlangt werden, dass ab dem nächsten Tag alle Einrichtungen ihre Essensversorgung umstellen. Sie bestehe aber auf eine eingehende Prüfung und wünsche sich, dass dies auch bei Neubauten berücksichtigt werde. In einem zweiten Schritt müsse dann die personelle Ausstattung politisch betrachtet werden.

Herr Betz unterstützt die Bitte Frau Beigeordnete Dr. Kleins, vor Beschlussfassung in intensive Gespräche zu gehen. Kaum eine der derzeit vorhandenen Küchen lasse eine Umsetzung zu, hier seien pro Einrichtung mit 80.000 bis 100.000 Euro Investi-

onskosten zu rechnen. Zudem müssen für ausgebildete Küchenfachkräfte eine Umkleide, sanitäre Einrichtungen und separate Lager- und Kühlräume vorgehalten werden.

Darüber hinaus gibt er zu bedenken, dass in den Einrichtungen freier Träger, in denen frisch gekocht werde, die Kinder keinesfalls in der Küche aktiv dabei seien.

Ein weiterer zu berücksichtigender Aspekt sei, dass man keine 2-Klassen-Gesellschaft bei gleichem Elternbeitrag schaffen dürfe, wenn in manchen Kitas vor Ort frisch gekocht werde, in anderen wiederum nicht.

Frau Quilling betont den Stellenwert der Bewusstseinsbildung, Ernährung als Bestandteil von Bildung, Wertschätzung von Lebensmitteln und dem Erlernen von kultiviertem Essen. Man müsse die Expertise von Bund, Land, Hochschulen und Fachstellen einholen, wo zu überlegen, wie es gehen könne. Möglicherweise lassen sich im Zuge dessen Fördergelder zu diesem Zweck akquirieren.

Herr Pöttgen möchte das Gesprächsangebot von Frau Beigeordnete Dr. Klein gerne annehmen und bittet die übrigen Fraktionen, dies auch zu tun.

Herr Gümüs begrüßt die Richtung und bittet, dem nicht vorschnell einen Riegel vorzuschieben, zumal es breite Unterstützung aus der Politik gebe. Er findet die Idee, die baulichen Voraussetzungen bereits im U-3-Ausbauprozess mitzudenken und Förderungen von Bund und Land mitzunehmen, gut.

Er gibt das Stichwort Gemüseakademie: es sei wichtig, dass die Kinder wissen, woher ihre Mahlzeiten und die Zutaten dazu kommen. So könne außerdem schnell auf Essenswünsche eingegangen werden. Fröbel, Diakonie und einige weitere machen es bereits so. Nun sei es Zeit, auch bei den städtischen Einrichtungen den Schalter umzulegen.

Er könne ad hoc vier Einrichtungen nennen, in denen das frische Kochen experimentell umsetzbar sei, stellt **Herr Clemens** fest. Ernährung sei das Tagesthema in den Einrichtungen und müsse weiter gefördert werden. Das gemeinsame Endziel sei wichtig!

Frau Beigeordnete Dr. Klein zeigt sich offen für Vorschläge. Sie unterstütze die Verbesserung des Essens und nehme Ernährungspädagogik als Bildungsansatz wichtig. Umso mehr müsse der Politik doch daran gelegen sein, auf etwas hinzuarbeiten, das dauerhaft umsetzbar ist. Das gemeinsame Ziel sei klar – nun müsse man den Weg dorthin gemeinsam gestalten.

Herr Dr. Schlieben lässt zuerst über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion abstimmen:

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt,

1. eine enge Zusammenarbeit mit dem Kölner Ernährungsrat unter Einbindung des Jugendamtselternbeirates aufzubauen und gemeinsam ein Konzept zu gesundem Essen und zur Ernährungsbildung in Kindertagesstätten zu entwickeln.
2. Kindertagesstätten, die ihre Aktivitäten im Bereich der Ernährungsbildung ausweiten wollen, mögliche Partner aufzuzeigen, die sie hierbei unterstützen.
3. einen Modellversuch zum frischen Kochen durchzuführen und auszuwerten. Ziel soll hierbei sein, Erkenntnisse über Prozesse, Zufriedenheit und Preise im Vergleich zum Catering zu erhalten. Der Kölner Ernährungsrat soll um eine wissenschaftliche Begleitung gebeten werden. Der Modellversuch soll auch Aufschluss darüber geben, ob neue Kitas künftig grundsätzlich mit einer eigenen Küche ausgestattet werden sollten, oder ob auch alternative Konzepte zum Ziel führen. Hierbei ist zu prüfen, ob Fördergelder des Landes oder des Bundes oder aus privaten Stiftungen akquiriert werden können.
4. zu prüfen, inwieweit der Einsatz von Hauswirtschafter/innen für die Essenszubereitung in Kitas im Wege der Arbeitsmarktförderung möglich ist.

Abstimmungsergebnis:

- 4 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- 6 Gegenstimmen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1)
- 5 Enthaltungen: FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)

Mehrheitlich abgelehnt.

Herr Dr. Schlieben lässt nun über den im Rahmen der vorangegangenen Diskussion modifizierten Antrag der Fraktionen CDU, Bündnis 90/ Die Grünen, Die Linke, FDP sowie die GUTE Ratsgruppe abstimmen:

Beschluss (Ergänzungen *kursiv* dargestellt):

Die Verwaltung wird gebeten, hinsichtlich der Neuregelung und Neuvergabe der Mittagsverpflegung in städtischen Kindertageseinrichtungen

1. zu prüfen, welche Kindertageseinrichtungen sich aufgrund ihrer räumlichen Situation (Küchengröße- und Ausstattung) ohne erheblichen Umbauaufwand für das Angebot eines in der Einrichtung frisch gekochten Mittagessens eignen.

- Dabei soll unter Einbeziehung der Leitungen und Fachberatungen auch die konzeptionelle Ausrichtung berücksichtigt werden.
2. zu prüfen, in welchen Kindertageseinrichtungen nach den oben genannten Kriterien eine Mischform aus Catering (beispielsweise an vier Tagen Catering, an einem Tag frisch gekochtes Mittagessen pro Gruppe) umsetzbar ist, um den pädagogischen Aspekt der Ernährungsbildung zu stärken,
 3. *die Einrichtungen zu benennen, die direkt ein frisches Essen anbieten können und diese bei der zügigen Umsetzung zu unterstützen*
 4. *zu prüfen, inwieweit der Einsatz von Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschaftern für die Essenszubereitung in Kitas im Wege der Arbeitsmarktförderung möglich ist,*
 5. *fraktionsübergreifende Gespräche unter Beteiligung der zuständigen Personalvertretung sowie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus der Fachabteilung anzubieten, so dass deren Ergebnisse in die Beschlussvorlage zur weiteren Vorgehensweise einfließen können.*

Die Verwaltung wird gebeten, den Stadtelternrat sowie den Kölner Ernährungsbeirat in die Prüfung mit einzubeziehen und dem Jugendhilfeausschuss die Ergebnisse mit einer entsprechenden Kostenkalkulation darzustellen. Dabei sollen auch die Einnahmen (Essensgelder, Verfügungspauschalen nach KiBiz, etc.) berücksichtigt werden.

Abstimmungsergebnis:

- 7 Zustimmungen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1)
- 3 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3)
- 5 Enthaltungen: AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)

Mehrheitlich zugestimmt.

Anmerkung:

Der als Tischvorlage ausgeteilte Änderungsantrag liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 2 bei.

6 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (schriftlich)

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen? AN/0027/2017

zu 6.1.1 Gewaltschutz für Kinder in Flüchtlingsunterkünften: Bewirbt sich Köln für Koordinatorenstellen? (AN/0027/2017) 0580/2017

Die Beantwortung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Hegenbarth erkundigt sich bezüglich Antwort 3 über den aktuellen Sachstand, nachdem man sich bisher aus personaltechnischen Gründen nicht selbst um Fördergelder beworben habe und fragt, wie es in Zukunft laufen solle. Er möchte außerdem wissen, aus welchen Gründen bislang keine Mittel aus dem Investitionskredit in Anspruch genommen wurden.

Die Verwaltung sagt eine Weitergabe an das Fachamt zu.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Kinderfreundliche Kommune Köln AN/0295/2017

zu 6.2.1 Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates AN/0295/2017 "Kinderfreundliche Kommune" 0738/2017

Auch diese Beantwortung wird zur Kenntnis genommen. **Frau Rabenstein** bedankt sich für die kurzfristige Beantwortung und bittet darum, diese nochmals auf die Tagesordnung der Maisitzung zu nehmen. Die übrigen Ausschussmitglieder erklären sich damit einverstanden.

6.2.2 Wie viele Freiflächen für Graffiti-Künstlerinnen und Künstler gibt es mittlerweile in Köln? AN/0410/2017

Da die Beantwortung durch die Verwaltung noch nicht vorliegt, wird die Behandlung der schriftlichen Anfrage der Piratengruppe vom 09.03.2017 auf die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.05.2017 vertagt.

7 Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe (mündlich)

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Köln-Lindweiler Hier: Beantwortung einer Anfrage zum Projekt "Jugendrat 2.0" 0185/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen unter TOP 8.5.1 der Sitzung 13.12.2016 wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

7.1.2 Anfrage von Herrn Klausung zur Jugendleitercard (JuLeiCa) und Schülerferienfreizeitkarte 0482/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage der CDU-Fraktion unter TOP 7.2.1 der Sitzung 15.11.2016 wird ebenfalls ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

7.1.3 Versorgung traumatisierter unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA) 0681/2017

Die Beantwortung einer mündlichen Anfrage der CDU-Fraktion unter TOP 7.2.2 der Sitzung 17.01.2017 wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

7.2 Neue Anfragen

7.2.1

Frau Passavanti stellt folgende Anfrage zur **Barrierefreiheit von Spielplätzen**:

„Die Fachverwaltung wird um Sachstandbericht zur Barrierefreiheit der Kinderspielplätze in Köln gebeten:

- Wie viele Kinderspielplätze gibt es in Köln und wie viele sind davon barrierefrei?
- Wie definiert die Stadt die Barrierefreiheit eines Kinderspielplatzes?
- Wie viele Kinderspielplätze sind in Köln barrierefrei für mobilitätsbehinderte und/oder sinnesbehinderte Menschen, also für Kinder und Begleitpersonen?
- Der 2. Folgebericht zum Handlungskonzept Behindertenpolitik enthält eine Zielsetzung zur Umsetzung der Barrierefreiheit auf Kölner Spiel- und Bolzplätzen. Wie ist der Sachstand zur Umsetzung?
- Die Selbstständigkeit behinderter Kinder soll altersgerecht gefördert werden. Was ist hierzu geplant?

- Ist es möglich in den zukünftigen Kinderspielplatzplanungen, direkt zu vermerken, welche Einheiten barrierefrei für mobilitätsbehinderte und sinnesbehinderte Kinder und Begleitung gestaltet werden?
- Wie sieht die Berücksichtigung der Planung von Mehrgenerations- und barrierefreien Kinderspielplätzen in den neuen Flächen für Wohnungsbau und den jetzigen Neubaugebieten aus?

Der Sachstandsbericht soll auch der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik zur Kenntnis gegeben werden.“

7.2.2

Herr Gümüs unterstützt die kritische Haltung der Arbeitnehmerverbände und Kirchen gegenüber verkaufsoffenen Sonntagen und möchte wissen, ob der Jugendhilfeausschuss sich damit beschäftigt.

Herr Dr. Schlieben verneint dies. Die kürzlich getroffene Entscheidung im Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen/ Vergabe/ Internationales sei rein formeller Natur gewesen. Sicher werde dies nochmal Thema werden, allerdings nicht im Jugendhilfeausschuss.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Neue Mitglieder des Jugendhilfeausschusses 0649/2017

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Beantwortung der Anfrage AN (2012/2016) zu Ressourcen für KiTas im Bereich mehrsprachige Förderung 4357/2016

Auch diese Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.2.2 Überblick zum Sachstand des Landprogramms „Kinderbetreuung in besonderen Fällen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien und vergleichbaren Lebenslagen“ (Brückenprojekte) in Köln
0219/2017**

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Diskussion zur Kenntnis genommen.

**8.2.3 Vertretungsregelung in der Kindertagespflege gem. § 23 (4) SGB VIII - Evaluation
0258/2017**

Die Mitteilung der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Pöttgen bemerkt, dass von 690 Tagespflegen nur etwa 110 an dem beschriebenen Vertretungskonzept teilnehmen. Er fragt, wie es dazu komme.

Herr Betz erläutert, dass es aktuell drei Modelle für die Vertretung gebe: die Teamvertretung, über Stützpunkte, mit festangestellten Tagespflegepersonen. Ende des Jahres werde die Regelung neu konzipiert und dem Ausschuss vorgestellt.

Frau Rabenstein berichtet, wie gut die Elternschaft es finde, dass man sich um die Vertretungsproblematik kümmere. Auf ihre Frage, ob systembedingte Probleme wie Hürden durch die Sozialversicherungspflicht weitergegeben werden, antwortet **Herr Betz**, dass die angeführten Sozialversicherungsabgaben bei der damaligen Konzepterstellung nicht bedacht worden seien. Hier werde man bei der Überarbeitung Ende des Jahres nachsteuern.

Frau Rabenstein hakt nach, in welchen Punkten die Verwaltung dem Evaluationsbericht nicht zustimme. **Herr Betz** führt an, dass die Verwaltung große Chancen in den Stützpunkten, denkbar seien drei linksrheinische und drei rechtsrheinische, sehe. Die Annahme des Angebotes steige durch eine fundierte Vertretungsregelung.

Herr Clemens wirbt für eine entsprechende Aufstockung des Personals.

**8.2.4 Programm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Interessenbekundung der Stadt Köln
0693/2017**

Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilung zur Kenntnis. **Frau Rabenstein** hebt hervor, dass es nun wesentlich mehr Gruppen in den Brückenprojekten gebe.

**8.2.5 Weitere Informationen über die Teilnahme der Stadt Köln am Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen! Für ganz Nordrhein-Westfalen“
0717/2017**

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Auswertung der Beschwerden im ASD, GSD und PKD 2016 0265/2017

Die Verwaltungsmitteilung wird zur Kenntnis genommen. **Frau Rabenstein** erkundigt sich nach dem Verfahren bei Beschwerden. Eltern, die mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem Gefährdungsmeldungssofortdienst (GSD) in Kontakt seien, stehen oftmals unter großen Druck und fühlen sich nicht hinreichend unterstützt. Da empfinde sie den Hinweis, dass eine Beschwerde wegen zu hoch gesetzter Forderungen der Eltern als unbegründet zurückgewiesen werde, als nicht zufriedenstellend.

Beschwerden gehen teilweise im Amt selbst, teilweise in ihrem Dezernat, manchmal aber auch im Büro der Oberbürgermeisterin ein und nehmen so unterschiedliche Wege, erläutert **Frau Beigeordnete Dr. Klein**. Leider gebe es immer wieder Situationen, in denen trotz mehrerer Klärungsgespräche ein Dissens bleibe. Tatsächlich spielen dabei oft Forderungen eine Rolle, die das Jugendamt im gegebenen rechtlichen Rahmen schlichtweg nicht leisten kann.

Herr Röttgen ergänzt, dass die betroffenen Eltern in ihrer sozialen Auseinandersetzung in vielfach emotional so verstrickt seien, dass eine Einigung nur schwer möglich sei.

Er fügt hinzu, dass Beschwerden aus dem Bereich ASD und GSD (Abteilung -515-) in der Grundsatzabteilung -511- bearbeitet werden, um eine neutrale Betrachtung gewährleisten zu können. Beschwerden seien ein Spiegel für seine Abteilung. Daran könne man ablesen, wie man die Menschen mit seiner Arbeit erreiche. Der Großteil der Beschwerden komme aus dem Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung. Vor dem Hintergrund von jährlich etwa 6000 Beratungsfällen sei die Zahl der Beschwerden vergleichsweise gering.

8.3.2 „Angebote und Maßnahmen für Flüchtlinge und Neuzuwanderer Familien – Kinder- und Jugendliche 2016“ 0638/2017

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.3.3 Sachstand Unterbringung unbegleiteter minderjährige Ausländer (UMA) zur Jahresmitte 2016 0676/2017

Die Mitteilung wird ebenfalls ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

8.3.4 Kein Täter werden - Welche Präventionsprogramme gibt es in Köln? 0719/2017

Die Verwaltungsmitteilung wird zur Kenntnis genommen. **Herr Hegenbarth** zeigt sich erschrocken über das starke Anwachsen der Missbrauchszahlen. **Herr Pöttgen** stellt klar, dass es sich bei der aufgeführten Summe nicht um die des Jahres 2016, sondern

die der vergangenen vier Jahre handele.

Herr Hegenbarth hakt nach, ob es tatsächlich keine Projekte für junge Sexualstraftäter ab dem 21. Lebensjahr gebe. Der Schwerpunkt sei hier insgesamt eher auf die Täter-/Opferarbeit anstatt Prävention gelegt worden. Ihn interessiert darüber hinaus, wie oft die Angebote „Punktum“ und „Zartbitter“ im Jahr 2016 in Anspruch genommen werden. Er bittet, die Beantwortung auch in den Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales zu geben.

8.3.5 Jahreszahlen zur Versorgung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) in 2016 in der Stadt Köln 0713/2017

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.3.6 Teilnahme am 16. Deutschen Jugendhilfetag vom 28. bis 30.03.2017 0763/2017

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Mitteilung liegt der Niederschrift nochmals als Anlage 3 bei.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Jugendmedienschutz / Medienpädagogik 4269/2016

Diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.4.2 Ausbau Streetwork und Kooperation mit dem Jobcenter Köln nach §16h SGB II 0444/2017

Herr Pöttgen bedankt sich beim Jobcenter Köln und dem AWO Kreisverband Köln e.V., mit deren Unterstützung nun bedarfsgerecht gearbeitet werden könne.

Herr Clemens spricht sich für die Erweiterung aus, warnt aber davor, die Fachlichkeit zu verlieren. Die Finanzierung durch das Jobcenter erzeuge ein systemisches Problem, und berge die Gefahr, dass das Streetwork einseitig auf Seite des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) genutzt werden *könnte*. Um Leistungen nach § 16 h SGB VII zu ermöglichen, sei eine Härtefallklärung notwendig, die das Jobcenter eventuell mit weiteren Auflagen verknüpfen könnte. Wäre dies der Fall, würde das Streetwork als verlängerter Arm des Jobcenters instrumentalisiert.

Herr Clemens hätte sich eine Diskussion mit den Fachstellen gewünscht, bevor über eine Verzahnung mit den städtischen Koordinatorenstellen entschieden wurde.

Herr Pöttgen widerspricht: er sei froh, dass mit Einführung des neuen Paragraphen eine Finanzierung weiterer Streetworkstellen möglich geworden sei. Die Unterstützung des Streetwork durch das Jobcenter zeige einen gemeinwesenorientierten Mentalitätswandel in der Arbeitsmarktpolitik. Er freue sich, dass das Jobcenter auf den bestehenden Bedarf in Köln aufmerksam geworden sei und nun mit einem couragierten Träger zusammenarbeite.

Frau Volland-Dörmann begrüßt die gemeinsam stattgefundene Konzepterarbeitung. Die Zurverfügungstellung von Mitteln durch das Jobcenter stelle einen weiteren, positiven Schritt im Ausbau dar. Sie finde es grandios, dass das Jobcenter für seinen Bereich neue Instrumente einführe, die in das bestehende Konzept eingepreist werden können. Die neu entstandenen Stellen können vollumfänglich in die Bestandsstruktur integriert werden, so dass man sich nicht um ein Parallelsystem sorgen müsse.

Durch die Kombination des Streetworks aus der Jugendhilfe mit dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden neue Perspektiven eröffnet, so Frau Volland-Dörmann. Die differenzierte Fachlichkeit, die dies inne habe, sei künftig aus dem zugehörigen Berichtswesen zu erkennen.

Auch **Frau Laufenberg** sieht den Einstieg des Jobcenters als Bereicherung, durch einen Verkettung mit der Arbeitsförderung. In der Mitteilung wird der Stichtag 01.03.2017 aufgeführt – da seither 14 Tage vergangen sind, ob die zu diesem Stichtag zu besetzenden Stellen auch tatsächlich besetzt werden konnte

Frau Baars freut sich, berichten zu können, dass zwei Streetworker und eine Streetworkerin das Bewerbungsverfahren erfolgreich abgeschlossen haben und sie bald ihre Arbeit aufnehmen können. **Frau Volland-Dörmann** ergänzt, dass seitens der AWO 7 Fachkräfte mit versetzter Einstellung hinzukommen.

Herr Clemens stellt richtig, dass der keineswegs die Fachlichkeit der neuen Streetworker in Frage stelle – wegen seiner Erfahrungen im U-25-Arbeitsvermittlungsbereich sei ihm jedoch ein gutes Controlling wichtig.

In der Tat gebe es keinen Grund, die fachlich korrekte Arbeit der Streetworkerinnen und Streetworker anzuzweifeln, sagt **Herr Koerber**. Er hätte sich jedoch gewünscht, dass die freien Träger „an Bord geholt“ und beispielsweise im Rahmen der AG78 beteiligt werden.

8.4.3 Zuschüsse/Zuwendungen an Offene Jugendeinrichtungen im Haushaltsjahr 2017 0481/2017

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.4.4 Sportorientierte Jugendarbeit 0552/2017

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. **Herr Koerber** bedankt sich für die hervorragende Umsetzung, mit der die sportorientierte Jugendarbeit gewürdigt werde. Für Köln sei eine sehr vernünftige Mittelvergabe vorgesehen.

8.4.5 Partizipation - Darstellung aktueller Konzepte, Standards und Entwicklungen im Amt für Kinder, Jugend und Familie (Stand Februar 2017) 0569/2017

Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilung zur Kenntnis.

Herr Pöttgen bemängelt, dass nicht alle Maßnahmen erfasst wurden, wie etwa der „Demokratieführerschein“. Er vermisst die bezirklichen Projekte, zum Beispiel in Nippes und Rodenkirchen, in der Auflistung. Er weist außerdem auf die Gesprächseinladung der SPD-Fraktion zu Gesprächsrunden zum Thema Partizipation hin.

Frau Rabenstein bittet, die Mitteilung und das zugehörige Konzept nochmals auf die Tagesordnung der Maisitzung zu nehmen.

8.4.6 Sicherung der Übermittagsbetreuung in Sek 1 0505/2017

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Bergmann bedankt sich für den fruchtbaren inhaltlichen Diskurs und weist darauf hin, wie leicht die Felder Hausaufgabenbetreuung und Übermittagsbetreuung vermischt werden – darauf müsse Acht gegeben werden.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Ehrenamtspreis "KölnEngagiert 2017" 4272/2016

Die Mitteilung der Verwaltung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.2 Beantwortung der Anfrage der SPD-, CDU-, FDP-Fraktionen sowie der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke zum Thema "Stadtteil-eltern und Stadtteilmütterprojekte in Vingst/Höhenberg und Rondorf/ Meschenich" (AN/2011/2016) 0097/2017

Die Ausschussmitglieder bitten, auch diese Vorlage nochmals auf die Tagesordnung der Maisitzung zu holen.

8.5.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der Fachtagung „Geflüchtete mit besonderem Schutzbedarf“ am 16.09.2016 0592/2017

Die Mitteilung wird ohne weitere Aussprache zur Kenntnis genommen.

8.5.4 Bundesprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ 0624/2017

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.5 Kitagipfel - Zukunft Kitausbau 0672/2017

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. **Herr Gümüs** bedankt sich für die ausführliche Darstellung, die als Auftakt für Gesprächsrunden mit Arbeitscharakter gesehen werden solle.

Herr Clemens denkt, dass mit den angekündigten Maßnahmen die bestehenden Mängel noch nicht behoben seien. Deswegen werde es in der Maisitzung einen Antrag von der Fraktion Die Linke. zu diesem Thema geben.

Sie habe den Kita-Gipfel als eine wertvolle Veranstaltung empfunden, erklärt **Frau Rabenstein**.

gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)
gez. Petra Lohmann (Schriftführerin)